

Laudatio für Prof. Dr. Eckhard Klieme anlässlich der Verleihung des DGfE Forschungspreises 2014

Dietrich Benner, Tina Hascher & Werner Thole

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft freut sich außerordentlich, Prof. Dr. Eckhard Klieme mit dem anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens erstmals 2014 vergebenen Forschungspreis auszuzeichnen. Sie tut dies in Anerkennung und Würdigung der innovativen wissenschaftlichen Forschungsleistungen von Eckhard Klieme im Bereich der empirischen Erfassung von Unterrichtsqualität, Unterrichtskulturen und schulischen Leistungen sowie sein Engagement auf dem Gebiet der pädagogischen Diagnostik.

Seine Forschungen in diesem Bereich zeigen auf, wie ausgehend von einer aus der Tradition der Psychometrie kommenden Erforschung von persönlicher Eignung eines Individuums der Weg zu einer pädagogischen Diagnostik beschritten wird. Sie sind getragen von einem weiten Blick für den unterrichtlichen, schließlich auch den weiteren schulischen und den im engeren Sinne interaktionalen Kontext von Bildungsprozessen. Zudem forscht Eckhard Klieme auf dem Gebiet der Schulentwicklung und hat entscheidend zur Etablierung einer empirisch fundierten Bildungsberichterstattung und eines deutschen Bildungspanels beigetragen.

Eckhard Klieme initiiert und leitet nicht nur empirische Studien in den genannten Forschungsfeldern, sondern wirkt auf nationaler und internationaler Ebene auch an der Entwicklung und qualitativen Verbesserung des forschungsmethodischen Instrumentariums mit. Auch mit diesem Engagement trägt er seit vielen Jahren wesentlich und führend zur theoretischen und methodologischen Weiterentwicklung des erziehungswissenschaftlichen Forschungsprofils bei. Seine Aussage, dass „von einem demokratischen Bildungssystem zu erwarten ist, dass es Selbstbestimmung und Partizipation ermöglicht“ (Klieme 2011: 8), und, so fügt er hinzu, basale „Kompetenzen und Haltungen vermittelt“ (ebd.), kann als Programmatik seiner Forschungsintentionen verstanden werden.

Eckhard Klieme studierte an der Bonner Universität Mathematik und Psychologie. Nach dem erfolgreichen Abschluss beider Studiengänge mit einem Diplom promovierte er 1988 ebenfalls in Bonn in Psychologie mit einer Arbeit über „Mathematisches Problemlösen als Testleistung“. Von 1983 bis 1997 war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bonner Institut für Test- und Begabungsforschung der Studienstiftung des Deutschen Volkes. In den Jahren 1998 bis 2001 forschte er am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (Berlin) als Wissenschaftlicher Mitarbeiter. Mit einer publikationsbasierten Arbeit, die Beiträge zur Erfassung und Förderung fächerübergreifender Kom-

petenzen bündelte, wurde er im Jahr 2000 an der Freien Universität Berlin für Erziehungswissenschaft habilitiert. 2001 nahm er einen Ruf auf eine erziehungswissenschaftliche Professur an der Universität Frankfurt am Main an, die verbunden war mit der Leitung der Arbeitsgruppe „Bildungsqualität und Evaluation“ im Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung, dessen Geschäftsführender Direktor er von 2004 bis 2008 war. 2010 wurde ihm der Wissenschaftspreis „Gesellschaft braucht Wissenschaft“ des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft verliehen. Während seiner Frankfurter Zeit nahm er zwei Forschungsaufenthalte (2009 und 2013) als Honorarprofessor an der Durham University wahr.

Eckhard Kliemes Karriere als Forscher begann 1979 in einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Projekt zur „Förderung bildlichen Denkens im Mathematikunterricht“. Schon in dieser frühen Studie deutete sich die Entwicklungsrichtung an, die die Arbeiten von Eckhard Klieme anschließend bestimmen. In diesem ersten Projekt hat er nicht nur die Unterrichtseinheiten zur Bruchrechnung in der Hauptschule entworfen, sondern er hat gleichzeitig neben der Entwicklung und Auswertung der Tests auch für die Analyse von Videoaufzeichnungen zu den von Schülerinnen und Schülern selbstgesteuerten Gruppenarbeiten verantwortlich gezeichnet. Hier, wo in anderer Weise und mit großen methodischen Herausforderungen Schülertätigkeiten beobachtet werden konnten, beschäftigte sich Eckhard Klieme bereits früh mit Methoden und Ansätzen, die die heutige Unterrichts- und Schulforschung prägen und immer wieder den Übergang zur erziehungswissenschaftlichen Fragestellung nach der Qualität von Unterricht markieren.

Von 1992 bis 1994 wirkte er an einer Studie zum Verlauf und zu den Auswirkungen des Einsatzes von Modellbildungs- und Simulationssoftware in der Sekundarstufe sowie an einer Studie zur „Förderung systemischen Denkens und physikalischer Kompetenz“ mit, deren internationale Fragestellungen er im Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in leitender Funktion bearbeitete, bevor er von 2000 bis 2006 im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms „Bildungsqualität von Schule“ verantwortlich an einer Studie zur „Unterrichtsqualität und zum mathematischen Verständnis in verschiedenen Unterrichtskulturen“ mitwirkte.

Von 2006 bis 2013 realisierte er im Rahmen des von ihm mitinitiierten und verantworteten DFG-Schwerpunktprogramms „Kompetenzmodelle“ ein Forschungsvorhaben, das die Prozesse und Wirkungen beim Einsatz formativer Leistungsbeurteilung im Mathematikunterricht analysierte und den Titel „Co2CA“ (Conditions and Consequences of Classroom Assessment) trug. In einem aktuell laufenden Vorhaben „Individuelle Förderung und adaptive Lerngelegenheiten in der Grundschule“ (IGEL) untersucht er mit einem Team die Wirksamkeit von Varianten von Adaptivität im naturwissenschaftlichen Unterricht an Grundschulen.

In seinen Vorhaben zur Unterrichtsforschung blickt Eckhard Klieme immer wieder über den empirischen ‚Tellerrand‘ hinaus, wie seine Überlegungen zum Thema „Anschauung“ als pädagogisches Prinzip belegen. Er versteht Unterrichten als Kern professionellen Handelns und als ein pädagogisch zu gestaltendes Vermittlungsgeschehen, das auf seine intendierten und nichtintendierten Wirkungen hin erforscht und reflektiert werden muss.

Eckhard Kliemes Forschungsvorhaben zur Unterrichtsqualität weisen eine pädagogisch-diagnostische Grundorientierung auf. Eine theoretisch ausgeglichene und methodisch ausgewiesene pädagogische Diagnostik ist seinem Verständnis nach ein wichtiger Bestandteil erziehungs- und bildungswissenschaftlicher Forschung im Dienste der pädagogischen Praxis. Betrachtet man seine forschungsbezogenen Gesamtinteressen und -ambitionen, so wird auch deutlich, dass er reflektiert, dass die Ermöglichung von Bildung nicht ausschließlich über die Verbesserung von schulischem Unterricht und eine Qualifizierung der Lern-Lehr-Arrangements zu erreichen ist. Eckhard Klieme kann zeigen, dass guter Unterricht nicht allein über eine Optimierung unterrichtsbezogener Verläufe herzustellen ist, sondern eines bestimmten Kontextes in den Schulen bedarf. Gute Schulen sind auch das Resultat von kluger Schulentwicklung, die erst möglich wird, wenn Schulentwicklungsplanung sich auf verlässliche Daten beziehen kann. Neben der Unterrichts- und Lernkulturforschung bilden Erhebungen und Befunde zu schulbezogenen Strukturereformen und Veränderungen der Schulorganisationen ein wichtiges Aktivitätsfeld von Eckhard Klieme. Führend wirkte er an der Studie „Demokratie lernen und leben“ und an der Langzeitstudie zu neuen Steuerungsstrukturen im Schulwesen mit. Hervorzuheben ist seine leitende Verantwortung für die seit 2004 in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut (DJI) und dem „Institut für Schulentwicklungsforschung“ laufende „Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen“ (StEG), in der der Implementierungsprozess einer über den Tag sich erstreckenden Schule wissenschaftlich evaluiert und erforscht wird.

Über die bisher genannten Schwerpunkte hinaus wird Eckhard Klieme in der Öffentlichkeit und in wissenschaftlichen Diskussionen national wie international wegen seiner verantwortlichen Beteiligung an den internationalen Studien zu schulischen und fächerübergreifenden Leistungen geschätzt. Seine diesbezüglichen Leistungen können hier nur genannt, keineswegs jedoch umfassend gewürdigt werden:

- Seit fast 20 Jahren ist er ununterbrochen im Feld der „Large Scale Assessment“ Studien engagiert.
- Er war an der „Hamburger Studie zur Lernausgangslage“ (LAU) als Projektleiter für die Entwicklung eines fächerübergreifenden Problemlösetests beteiligt.

- Er wirkte an dem „Adult Literacy and Life Skills Survey“ (ALL) und an der Studie zur Messung mathematischer und naturwissenschaftlicher Kompetenzen von Grundschulkindern (TIMSS) von 1998 bis 2001 mit.

Seit 1998 ist Eckhard Klieme mitverantwortlich für die internationalen, von der OECD verantworteten und im Dreijahreszyklus durchgeführten Vergleichsstudien zur Erfassung basaler Kompetenzen in den Bereich Lesen, Mathematik und Naturwissenschaft (PISA). An den Studien wirkte er unter anderem als Mitglied des nationalen PISA-Konsortiums mit, als Projektmanager und Mitherausgeber der nationalen Berichte und international als Mitglied der „Problem Solving Expert Group“ sowie in der „Questionnaire Expert Group“. Im internationalen Konsortium ist er gegenwärtig für die Fragebogenentwicklung und die analytische Rahmenkonzeption der im Jahr 2015 durchzuführenden Studie zuständig.

Eckhard Kliemes Engagement in den internationalen Vergleichsstudien stellt allerdings keineswegs das Kernelement seiner wissenschaftlichen Arbeiten und Ambitionen dar. Seine Arbeiten auf diesem Gebiet sind vielmehr Moment einer äußerst komplexen erziehungswissenschaftlichen Forschung, die unterichtsbezogene Konzepte und Konstrukte in umfassenden, repräsentativen sowie interkulturell vergleichenden Studien auf ihre Wirkungen für die Kompetenzentwicklung zu erproben und zu validieren sucht.

An diese Studien knüpft er die Hoffnung, der pädagogisch interessierten Öffentlichkeit und der Politik Erkenntnisse über Stärken und Schwächen, Veränderungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten von Unterricht und Schule zur Verfügung stellen zu können. Dies gilt auch für seine Expertisen und seine Beratung im Rahmen der bildungspolitischen Entwicklung von Bildungsstandards. Als leitendes Mitglied gehörte er der Expertengruppe „Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an und wirkte zudem auch am ersten nationalen Bildungsbericht mit, der im Auftrag der Kultusministerkonferenz erstellt wurde. Auch bei seinen beraterischen Tätigkeiten überschreitet er Ländergrenzen, beispielsweise durch die wissenschaftliche Konzipierung und Begleitung von Schulreformen in Luxemburg.

Eckhard Klieme zu ehren, bedeutet einen Forscher zu würdigen, der seine wissenschaftlichen Intentionen, seine theoretischen und forschenden Arbeiten nicht als eine ‚One-Man-Show‘ zu realisieren sucht. Die Generierung von Forschungsbefunden ist für ihn das Ergebnis kooperativer und kollegialer Vernetzungen. Seit 20 Jahren bringt sich Eckhard Klieme in unterschiedliche Kooperationen ein, er ist ein ‚Teamspieler‘, der disziplinäre Grenzen erkennt und auch gerade deswegen die interdisziplinäre Zusammenarbeit sucht, um wissenschaftliche Zugänge zu erkunden und empirischen Lösungen für diagnostizierte Herausforderungen zu finden.

Wer Eckhard Klieme begegnet, lernt einen theoretisch versierten, forschungsmethodisch exzellenten, für neue Ideen und Innovationen aufge-

schlossenen, diskussionsfreudigen und sich in der Sache lebendig engagierenden Wissenschaftler kennen, der keineswegs eng fixiert auf ‚seine‘ Daten und Befunde argumentiert, sondern auch für systematische und historische Problemstellungen offen ist. Die Grenzen empirischen Wissens reflektierend, hält er nach neuen Methoden Ausschau und wendet sich, Aufklärung suchend, unbeantworteten Fragen und neuen Herausforderungen zu.

Mit Eckhard Klieme ehren wir einen exzellenten deutschen Erziehungswissenschaftler mit internationaler Präsenz und Strahlkraft. Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft verleiht ihm im Jubiläumsjahr 2014 für seine Forschungsleistungen und sein wissenschaftliches Engagement den erstmals vergebenen Forschungspreis der DGfE.

Literatur

Klieme, Eckhard (2011): Bildung unter undemokratischen Druck? Anmerkungen zur Kritik der PISA-Studie. Pisa.dipf.de/de/files/PISA_Artikel_Bildung_unter_undemokratischen_Druck_klieme.pdf [Zugriff: 9. April 2014].